
Hinführung zur ersten Lesung | Sir 24,1–2.8–12

Wie kann man Gottes Spuren in der Welt erkennen?

Das Buch Jesus Sirach,
das rund 200 Jahre vor Christus entstand,
beantwortet die Frage mit der Weisheit.
Von der griechischen Philosophie geprägt
liegt das nahe,
doch es ist mehr als menschliches Begreifen,
gerade dort zeigt sie sich oft,
wo wir vom Wissen zum Staunen kommen
und unsere Sicherheit
Gott anvertrauen.

Hinführung zur zweiten Lesung | Eph 1,3–6.15–18

In Gottes weisem Ratschluss lag es,
dass er uns Christus als Erlöser sandte.
Die Verlorenheit des Menschen,
kann nur Gott im Kern überwinden,
das betont der Brief an die Christen in Ephesus,
der im Geiste des Apostels Paulus verfasst wurde.
Lobpreis und Dank sind der Kern
des alten Christusliedes,
das in der heutigen Lesung zitiert wird.

Lesehinweis

Ephesus – kurzes betontes E am Anfang

Meditation

Mitten hinein
in die Stille der Welt,
die Sprachlosigkeit der Menschen,
die Ohnmacht von Welt und Mensch
spricht Gott sein Wort.

Mitten hinein
in den Lärm der Welt,
in das Geplärre und Gezanke
von Menschen überall auf der Welt
spricht Gott sein Wort.

Mitten hinein
in eine Welt,
die diesem Gott
schon lang nichts mehr zutraut
spricht er mit seinem Wort.

Er spricht es
klar und deutlich,
hör- und vernehmbar
für jeden, der bereit ist
es in sich aufzunehmen.

Im Hören
des Wortes Gottes,
im Aufnehmen in meine Existenz
werde ich verwandelt
und erlebe Gott in mir.

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Am Anfang wurde Gottes Wort
ein Mensch, nahm Fleisch an
wie Du und ich,
wurde einer von uns.

Und dann kam das Gerede,
Angst und Panikmache,
Lüge und Verdrehung der Wahrheit,
Worte die verbergen.

Und doch sehen ich mich
nach dem Wort,
dem einen und klaren,
das Gott auch heute spricht.

Im Hören auf sein Wort,
kann es Fleisch werden in mir,
mein Handeln bestimmen,
meine Begegnungen prägen.

Gott wird Mensch,
wo wir mit ihm immer wieder
den Anfang wagen,
der uns erlöst.

⇒ Reinhard Rührner